

Der Siegener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: viermal wöchentlich Siegener Familienblätter; zweimal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Siegen (Dienstag und Freitag); zweimal monatlich Landwirtschafliche Zeitfragen Preispreis - Anschläge für die Redaktion 112, Verlag u. Expedition 51 Adresse für Depeschen: Anzeiger Siegen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis vormittags 9 Uhr.

# Siegener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen.

Seitenspreis: monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2.20; durch Abhol- u. Freigestellten monatlich 65 Pf.; durch die Post 70 Pf. — vierteljährlich, auschl. Beilage, Jellenpreis: lokal 15 Pf., auswärts 20 Pfennig. Chefredakteur: A. Goen. Verantwortlich für den polit. Teil: Aug. Goen; für „Heuiletton“, „Bermittler“ und „Berichtskalender“: Carl Neucath; für „Stadt und Land“: Kurt Gend; für den Anzeigenteil: P. Beil.

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7.

### Bomben- und Revolveranschlag auf den österreichischen Thronfolger.

#### Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin getötet!

Serajewo, 28. Juni. Als der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin, die Herzogin von Hohenberg, heute durch die Straßen fuhren, gab ein Individuum aus nächster Nähe mehrere Pistolenschüsse auf sie ab. Beide wurden tödlich getroffen und verschieden nach wenigen Minuten.

Serajewo, 28. Juni. Als sich der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin heute vormittag zum Empfang in das Rathaus begab, wurde gegen sein Automobil eine Bombe geschleudert, die der Erzherzog mit dem Arme zurückstieß. Die Bombe explodierte, nachdem das erzherzogliche Automobil die Stelle passiert hatte. Die in dem nachfolgenden Automobil befindlichen beiden Herren des Gefolges wurden leicht verletzt. Vom Publikum wurden sechs Personen verletzt. Der Attentäter, der Typograph Gabrinovic aus Trebinje, wurde sofort festgenommen.

Nach dem Empfang im Rathaus setzte der Thronfolger mit seiner Gemahlin die Rundfahrt fort. Ein Gymnasiast der achten Klasse namens Princip aus Prachova feuerte aus einem Browning mehrere Schüsse auf den Thronfolger und dessen Gemahlin ab. Der Thronfolger wurde im Gesicht, die Herzogin in den Unterleib getroffen. Beide wurden in den Konal übergeführt, wo sie ihren Verletzungen erliegen sind. Der Attentäter wurde verhaftet. Die erbitterte Menge lynchet nahezu beide Attentäter.

Es sind dies Fürstin Sofie, geboren 24. Juli 1901, Fürst Maximilian, geboren 29. September 1902, und Fürst Ernst, geboren 27. Mai 1904. Durch den Tod des Erzherzogs Franz Ferdinand geht die Thronfolge an den Großneffen des Kaisers, den Erzherzog Karl Franz Josef, über. Dieser ist der älteste der beiden Söhne des am 1. November 1906 verstorbenen Erzherzogs Otto, der ein jüngerer Bruder Franz Ferdinands war.

Der jetzige Thronfolger, mit vollem Namen Karl Franz Josef Ludwig Hubert Georg Otto Maria, wurde am 17. August 1887 in Berlin geboren, steht also im 27. Lebensjahre. Nach absolviertem Gymnasium schlug er, wie üblich, die militärische Laufbahn ein und steht zurzeit als Major im Infanterieregiment Nr. 39 in Wien. Seit dem 21. Oktober 1911 ist er mit der am 9. Mai 1892 geborenen Prinzessin Jita von Bourbon und Parma vermählt, und der am 20. November 1912 geborene Erzherzog Franz Josef Otto stellt also jetzt die dritte Generation dar. Der Thronfolger gilt als ganz besonders deutsch-freundlich, und er hat, ohne politisch hervorgetreten zu sein, aus dieser Gesinnung nie ein Hehl gemacht.

Am Grabe des Erzherzogs Franz Ferdinand mag man nicht der mancherlei Irrungen und Wirrungen in seinem Leben gedenken, nicht der Gerüchte, die ihn als tschechenfreundlich hinzustellen wußten, sondern nur seiner hervorragenden menschlichen, staatsmännischen und militärischen Eigenschaften, seiner außerordentlichen Verdienste um die Kräftigung der Monarchie, vor allem um Oesterreichs Heer und Marine. Um so tragischer wirkt es, daß er so früh aus seinem Schaffen abberufen wurde, und daß diese Liebesehe auf dem Fürstenthron ein so blutiges Ende durch die Hand eines Mörders fand, dessen wahnwütiger Haß offenbar durch die neuerdings in der Donaumonarchie mit verstärktem Eifer betriebene großrussische Propaganda geschürt worden ist. Diese blutigen Früchte der Nationalitätenhege, die in Eisleithanien von jeher ihre besondere Stätte gefunden hat, sollten allen denen ernstlich zu denken geben, die direkt oder indirekt mitschuldig sind an diesem gefährlichen und, wie sich soeben wieder gezeigt hat, folgenschweren Spiel mit dem Feuer.

#### Einzelheiten über die Tat.

Wien, 28. Juni. Die „Neue Freie Presse“ bringt folgende Darstellung über die erschütternde Tragödie in Serajewo:

Nach dem ersten Attentat, bei dem der Flügeladjutant Oberstleutnant v. Marizza am Hofe verwundet wurde, ließ der Erzherzog sein Automobil halten. Nachdem er erfahren hatte, um was es sich handelte, fuhr er nach dem Rathaus. Dort erwarteten ihn die Gemeinderäte mit dem Bürgermeister an der Spitze. Der Bürgermeister wollte eine Ansprache halten. Als er sich hierzu anschickte, sagte der Erzherzog in scharfem Tone zu ihm: „Herr Bürgermeister, da kommt man nach Serajewo, um einen Besuch zu machen, und man wirft auf einen Bomben. Das ist empörend!“ Nach einer Pause sagte er: „So, jetzt können Sie sprechen!“ Der Bürgermeister hielt dann eine Ansprache an den Erzherzog, der hierauf erwiderte. Das Publikum, das inzwischen von dem Attentat erfahren hatte, brach in begeisterte Juvio-Rufe auf den Erzherzog aus.

Nach der Besichtigung des Rathauses, die eine halbe Stunde dauerte, wollte der Erzherzog in das Garnisonlazarett fahren, um den verwundeten Oberstleutnant zu besuchen. Als der Erzherzog an der Ecke der Franz-Josefstraße und der Rudolfstraße angelangt war, wurden auf ihn in rascher Aufeinanderfolge von einem Individuum namens Gavrilo Princip (beide Attentäter sind Serben) zwei Revolverkugeln abgegeben. Der erste Schuß, welcher durch das Automobil ging, durchbohrte die rechte Bauchseite der Herzogin, der zweite Schuß traf den Erzherzog neben der Kehle und durchbohrte die Halsschlagader. Die Herzogin war sofort bewusstlos und fiel dem Erzherzog in den Schoß. Der Erzherzog verlor nach einigen Sekunden das Bewußtsein. Das Automobil fuhr in den Konal. In dem Automobil befanden sich auch der Landeschef und Graf Harrach, der das Automobil lenkte, ferner der Vorstand der Militärkanzlei, Oberst Wardoßoff, der zu Hilfe geeilt war, und ein Major.

Im Konal leisteten Oberstabsarzt Wolfgang und Regimentsarzt Paner die erste Hilfe, doch gaben der Erzherzog und die Herzogin von Hohenberg keine Lebenszeichen mehr von sich. Der Spitalkommandant, Oberstabsarzt Arnstein, stellte den Eintritt des Todes fest. Hierauf wurde seitens der Zivil- und Militärbehörden der Leichnam aufgenommen.

Von anderer Seite wird noch über das Attentat von Serajewo gemeldet: Heute vormittag 10 Uhr traf das erzherzogliche Paar aus Lisse in Serajewo ein, wo ein großartiger Empfang vorbereitet wurde. Unweit dem Bahnhofe wurde die Bombe geworfen, von der der Thronfolger und seine Gemahlin noch verschont blieben, durch welche 11 Personen aus dem Publikum, davon sechs

schwer und fünf leicht verletzt wurden. Die beiden Offiziere des Gefolges sollen schwer verletzt worden sein. Trotzdem fuhr das Erzherzogspaar nach dem Rathaus weiter. Nach dem Verlassen des Rathauses sollen sie beabsichtigt haben, den Verletzten einen Besuch abzustatten. Am Hauptplatz von Serajewo sprang plötzlich ein junger, gut gekleideter Mann aus dem Publikum hervor und gab auf das erzherzogliche Paar zwei Schüsse ab, von denen einer den Erzherzog-Thronfolger nahe der Schläfe und der andere die Erzherzogin von Hohenberg in den Unterleib traf. Das Automobil setzte die Fahrt nach dem Konal in beschleunigtem Tempo fort. Hier waren sofort Ärzte zur Stelle, doch war jegliche Hilfeleistung unmöglich. Gleich nach dem Eintreffen in dem Konal verschied der Erzherzog-Thronfolger und seine Gemahlin.

#### Der Mörder.

Serajewo, 28. Juni. Der Attentäter Princip ist 19 Jahre alt. Er gab bei dem Verhör an, schon lange die Absicht gehabt zu haben, irgend eine hohe Person aus nationalistischen Motiven zu töten. Er habe einen Moment gezögert, da auch die Herzogin sich im Automobil befand, dann aber rasch gefeuert. Er leugnet, Komplizen zu haben. Der einundzwanzigjährige Typograph Gabrinovic zeigte bei dem Verhör ein sehr zynisches Wesen. Auch er erklärte, keine Komplizen zu haben. Gabrinovic war nach dem Attentat in den Fluß gesprungen, wurde jedoch von den nachspringenden Wachtmeistern und Personen aus dem Publikum verhaftet. Wenige Schritte von dem Schauplatz des zweiten Attentats wurde eine unwirksam gebliebene Bombe aufgefunden. Sie dürfte von einem dritten Attentäter weggeworfen worden sein, nachdem er gesehen hatte, daß der Anschlag gelungen war. Princip erklärte, er habe längere Zeit in Belgrad studiert. Gabrinovic erklärte, die Bombe von einem Anarchisten in Belgrad, dessen Namen er nicht kenne, erhalten zu haben.

#### Die erste Bombe

war eine sogenannte Flaschenbombe mit Nägeln und gepulvertem Mehl gefüllt. Die Explosion war von großer Heftigkeit. In einem in der Nähe befindlichen Geschäftsladen wurden die eisernen Regale an mehreren Stellen durchgeschlagen. Es wurden etwa 20 Personen zum Teil leicht verletzt, darunter ein Forstwart und seine Gattin, ein Apotheker und mehrere Damen und Kinder. Im Laufe des Nachmittags meldete sich noch eine Reihe weiterer Verletzungen, meist mit geringfügigen Verletzungen. Ein Beamter der Landesregierung, namens Reich, hat schwere Verletzungen durch Sprengstücke an den Beinen erlitten.

#### Der Empfang im Rathaus von Serajewo.

Serajewo, 28. Juni. Der heutige Empfang des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg im Rathaus verlief programmäßig. Um 9.50 Uhr erfolgte die Ankunft der Gäste mittels Postzuges. Vor dem Philippovic-Lager wurden der Erzherzog und die Herzogin von den militärischen Behörden empfangen. Auf der Fahrt zum Rathaus wurde, wie bereits gemeldet, das erste Attentat verübt. Nach der Weiterfahrt nach dem Attentatsverfuch waren der Erzherzog und seine Gemahlin der Gegenstand stürmischer Kundgebungen, die um so herzlicher waren, als sich die Kunde von dem mißlungenen Anschlag bereits verbreitet hatte. Im Rathaus wurden die hohen Gäste von dem Bürgermeister und den Gemeinderäten festlich empfangen und mit stürmischen Juvio-Rufen begrüßt. Der Bürgermeister hielt an den Erzherzog eine Ansprache, in welcher er ihn der unerschütterlichen Untertanentreue und Liebe zum Kaiser und dem ganzen Herrscherhause Habsburg versicherte.

#### Der Erzherzog erwiderte:

Mit besonderer Freude nehme ich die Versicherung Ihrer unerschütterlichen Treue und Anhänglichkeit an unseren allergnädigsten Kaiser und König entgegen und danke Ihnen, Herr Bürgermeister, herzlich für die mir und meiner Gemahlin bereiteten jubelnden Ovationen umsomehr, als ich darin auch den Ausdruck der Freude über die mißglückten Attentate erblicke. Zu meiner aufrichtigen Genugtuung war es mir vergönnt, mich während des kurzen Aufenthalts in Ihrer Mitte persönlich von der erfreulichen Entwicklung dieses prächtigen Landes zu überzeugen, an dessen Ausblühen ich jederzeit regen Anteil genommen habe. In serbisch-kroatischer Sprache fortfahrend sagte der Erzherzog: Ich bitte Sie, den Bewohnern der schönen Landeshauptstadt meinen herzlichsten Gruß zu entbieten und ich verhoffe Sie meiner unwandelbaren Huld und Gewogenheit.

Der Erzherzog und die Herzogin waren ein wenig erregt, aber sonst in fröhlicher Stimmung. Sie streichelten liebevoll das Döchterchen des Landesdirektors, das der Frau Herzogin einen Rosenstrauß überreichte. Nachdem die Herrschaften den Sälenhof des Rathauses besichtigt hatten, traten sie die Weiterfahrt zum Museum an, wo die ruchlose Tat erfolgte. Der Landeschef Potiorek, der sich in dem erzherzoglichen Automobil befand, blieb unverletzt. Die beiden Leichen bleiben vorläufig im Konal aufgebahrt.

#### Berichtigung des Sicherheitsdienstes und Warnungen vor der Tat.

Wien, 29. Juni. Ueber den Sicherheitsdienst in Serajewo wird von privater Seite gemeldet: Angehts der Auf-

Zu der Ermordung des serbischen Königspaars Alexander und Draga am 11. Juni 1903 sowie der des Königs Karl von Portugal und des Thronfolgers am 1. Februar 1908 gestellt sich als dritte furchtbare Bluttat der neuesten Geschichte die Ermordung des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand und seiner Gemahlin. Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe, was sind Befürchtungen! Lange Monate hatte man um das Leben des Kaisers Franz Josef gebangt, schon hatten sorgsame Zeitungen die Nachrufe vorbereiten für den greisen Herrscher und die Biographie für den kommenden Mann. Aber es kam anders. Kaiser Franz Josef, der im 84. Lebensjahre steht, hat sich von der Krankheit, die seine Gesundheit ernstlich erschüttert hatte, wieder erholt, und der kommende Mann, die junge Kraft, die ihm auf dem Throne folgen sollte, ist vor ihm ins Grab gesunken. Den Toten muß man beklagen, aber auch den Lebenden, den greisen Herrscher, dem zu dem unendlichen Leid, das ihm sein langes Leben gebracht, nun noch ein neues, graufiges zugefügt worden ist. Der Bruder des in Queretaro hingemordeten Erzherzogs Maximilian, der durch den jähen Tod des Kronprinzen Rudolf gramebeugte Vater, der durch den Dolch Lucidens der hochfintigen Lebensgefährtin beraubte Gatte, hat jetzt den verhältnismäßig noch jungen Thronfolger, auf den er seine Hoffnungen für das Wohl der Monarchie setzte, vor sich ins Grab sinken sehen. Die Jugend stirbt, und das Alter lebt und leidet.

Boller Tragik ist auch das Geschick des Ermordeten und seiner Gattin. Als der Erzherzog Franz Ferdinand Karl Ludwig Joseph Maria von Oesterreich am 18. Dezember 1863 in Graz geboren wurde, konnte niemand ahnen, daß er dereinst der berufenen Thronanwärter werden würde. Er kam als ältester Sohn des Erzherzogs Karl Ludwig, des zweiten von den drei jüngeren Brüdern des Kaisers Franz Josef, zur Welt und entsammt der schon im Jahre 1871 durch den Tod gelösten zweiten Ehe seines Vaters mit der Prinzessin Annunziata von Bourbon-Sizilien. Nach dem tragischen Ende des Kronprinzen Rudolf am 30. Januar 1889 ging die Thronanwartschaft auf seinen Vater und nach dessen am 19. Mai 1896 erfolgten Tode auf ihn selbst über. Man entsammt sich noch der allgemeinen Sensation, welche seine am 1. Juli 1900 geschlossene morganatische Ehe mit der Gräfin Sofie Chotek von Chotlowa und Wagnin, der am 1. März 1868 zu Stutzgart geborenen Tochter des österreichisch-ungarischen Gesandten am württembergischen Hofe, des Grafen Borislaw Chotek, und der Gräfin Wilhelmine Kinshy erregte. Man weiß, welche heftigen Kämpfe dieser Eheschließung vorangingen, auf welche scharfen Widerstand der Erzherzog stieß, den er zum Schluß doch überwand. So überwand, daß die morganatische Gattin des Thronfolgers, die als solche Fürstin von Hohenberg hieß, 1905 zur Durchlaucht und 1909 zur Hoheit und zur Herzogin von Hohenberg befördert wurde.

Freilich hatte der Erzherzog freiwillig auf die Erbberedigung seiner Kinder aus dieser Ehe verzichten müssen, die nach österreichischem Recht als nicht jultessionsfähig gilt.

enthaltend des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin wurden schon seit acht Tagen die Polizeimaßnahmen sehr streng gehandhabt. Jeder nur halbwegs Verdächtige und jeder, der von auswärts kam, mußte sich durch besondere Legitimationspapiere ausweisen. Vorgestern wurden 37 verdächtige Personen verhaftet. Die Vorkehrungen der Behörden gingen soweit, daß hinter dem Militärspalier keine Ansammlung des Publikums gebildet wurde, ebenso war es streng verboten, daß die Fenster besetzt wurden. Sogar jeder Blumenschmuck an den Fenstern und Balkonen mußte entfernt werden. Ueber 1000 Gendarmen aus dem Landesinnern waren in der Stadt zusammengezogen, um den Sicherheitsdienst zu verstärken. Wie ferner verlautet, sollen dem Erzherzog schon vor Beginn der großen Manöver zahlreiche Warnungen zugegangen sein.

Der Erzherzog soll, als ihm die Gefahr der Teilnahme an den großen Manövern vor Augen geführt wurde, erklärt haben, er sei entschlossen, unter allen Umständen an den Manövern teilzunehmen und vor Drohungen nicht zurückzuweichen. Der Erzherzog soll dagegen seine Gemahlin zu bestimmen versucht haben, in Konopischt zu bleiben. Doch war es die Herzogin, die ihren Gemahl dringend bat, die Reise mitmachen zu dürfen. Erst auf die wiederholten Bitten der Herzogin willigte der Erzherzog in ihre Teilnahme an der Reise ein. Die unglücklichen Kinder des Erzherzogspaares weilen zurzeit in Konopischt.

Wien, 28. Juni. Erzherzog Franz Ferdinand und die Herzogin Hohenberg waren von ihrem Aufenthalt in Bosnien sehr befriedigt, besonders gut gefiel ihnen der Kurort Jisse. Ueberall, wo sie sich zeigten, waren sie der Gegenstand herrlicher Ovationen des Publikums, so auch gestern bei der Promenade, welche sie ohne jede Begleitung im Kurpark von Jisse unternahmen.

#### Die Verbreitung der Nachricht in Berlin.

Berlin, 29. Juni. Da gestern nachmittag der Verkehr in der inneren Stadt nur gering war, erfuhr die Bevölkerung die Nachricht von dem furchtbaren Unglück, von dem die Habsburgische Monarchie betroffen worden war, erst allmählich. Ueberall gab sich die Teilnahme in lebhaftester Weise kund. In allen Lokalen, in denen Konzertdarbietungen stattfanden, wurden diese aufgehoben und die Kapellen intonierten unter dem stürmischen Beifall der ergriffenen Menge „Gott erhalte Franz den Kaiser“. Die österreichische Botschaft wurde zuerst durch das Auswärtige Amt von dem Attentat verständigt. Um 4 Uhr fuhr der Reichskanzler vor dem Botschafterpalais vor und stattete dem Botschafter einen längeren Besuch ab. Später kamen die Hausminister und die Vertreter der auswärtigen Staaten und gaben ihre Karten ab.

#### Das trauernde Oesterreich.

Wien, 29. Juni. Aus der ganzen Monarchie treffen Depeschen ein, die den erschütternden Eindruck wiedergeben, den die Nachricht des Attentats hervorgerufen hat. Ueberall wurden die Festlichkeiten abgesetzt. In vielen Orten fanden Kundgebungen statt, in denen die unwandelbare Treue zum Kaiser und zum Kaiserhaus ausgedrückt wurde.

#### Kaiser Franz Joseph in Jschl.

Wien, 27. Juni. Kaiser Franz Joseph ist heute früh zum Sommeraufenthalt nach Jschl abgereist. In dem prächtig geschmückten Stadteil, in welchem der Bahnhof liegt, bildete die Wiener Bevölkerung in großer Anzahl Spalier und bereitete dem Kaiser begeisterte Kundgebungen. Am Bahnhof hatten sich der Bürgermeister Dr. Weiskirchner und die Gemeindevorstände eingefunden. Bürgermeister Dr. Weiskirchner gab der großen Freude der Bevölkerung über die Wiedergenehung des Kaisers Ausdruck. Der Kaiser sah sehr trüb aus, was sehr wohl gelangt und dankte er für den Ausdruck der Liebe und Anhänglichkeit. Der Zug setzte sich unter den Hochrufen der Menge in Bewegung und verließ unter den Klängen der Volkshymne den Bahnhof.

#### Wie der Kaiser die Nachricht aufnahm.

Bad Jschl, 28. Juni. Der Kaiser, welcher sofort von dem Ableben des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin verständigt worden war, zog sich tief erschüttert in seine Appartements zurück und befahl, die Dispositionen für die Rückreise nach Schönbrunn zu treffen. Die Bestürzung und die Teilnahme der Bevölkerung gibt sich hier in besonderer Weise kund. Als dem Kaiser die Nachricht mitgeteilt wurde, weinte er und brach in die Worte aus: „Entsetzlich, entsetzlich! Auf dieser Welt ist mir nichts erspart geblieben.“ Sämtliche Veranstaltungen und Theatervorstellungen wurden sofort nach dem Bekanntwerden der Trauernachrichten abgesetzt.

#### Der Eindruck in Wien.

Wien, 28. Juni. In den ersten Nachmittagsstunden verbreiteten sich die Gerüchte von einem in Serajewo erfolgten Attentat auf den Erzherzog Franz Ferdinand und dessen Gemahlin, welche gegen 3 Uhr nachmittags ihre offizielle Bestätigung fanden. Die erschütternde Nachricht wurde alsbald durch Extrablätter in der ganzen Stadt bekanntgemacht. Ueberall wo Festlichkeiten stattfanden, wurden sie sofort abgebrochen. Die Zeitungen verbreiteten die Nachricht durch Extrablätter. Auf dem Flugplatz traf die Nachricht um 1/4 Uhr ein und zwar zunächst in Form von unbestimmten Gerüchten. Sie wurde zuerst von niemand geglaubt. Die Flugkurven wurden daher fortgesetzt. In der Hofloge wohnte Erzherzog Karl Albrecht den Vorbereitungen bei. Als ihm die offizielle Nachricht von dem Attentat zur Kenntnis gebracht wurde, verließ er sofort das Flugfeld. Die Flüge wurden sofort eingestellt.

#### Außerordentliche Sitzung des bosnischen Landtags.

Serajewo, 29. Juni. Der Landtag ist gestern nachmittags zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten. Der Präsident drückte seine Entrüstung über die ruchlose Tat aus und gab dem tiefsten Schmerz über den tragischen Tod des Erzherzogs und seiner Gemahlin Ausdruck und betonte sodann die unwandelbare Liebe, Treue und Ergebenheit zu dem Kaiser und dem Herrscherhause. Er schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, in das die Abgeordneten begeistert einstimmten.

Auch der Gemeinderat von Serajewo hielt eine außerordentliche Trauersitzung ab. Die gleich nach dem ersten Attentat geplanten militärischen Paraden wurden unterblieben auf Befehl des Erzherzogs, der wünschte, daß das Tagesprogramm unbeeinträchtigt aufrecht erhalten bliebe.

Serajewo, 28. Juni. Sobald die Nachricht von dem Hinscheiden des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin in der Stadt bekannt geworden war, wurden alle Fahnen auf Halbmast gesetzt. Die Trauer in der Stadt ist allenthalben außerordentlich. Das Landtagspräsidium richtete sofort an die Kabinettskanzlei Seiner Majestät ein Telegramm, in dem dem Schmerz und der Entrüstung der gesamten Bevölkerung über das ruchlose Attentat Ausdruck gegeben und Seiner Majestät unerschütterliche Treue und Ergebenheit an das Herrscherhaus versichert wird. Um 4 Uhr nachmittags fand eine Trauersitzung des Gemeinderats statt. Für 5 Uhr ist der Landtag zu einer Trauersitzung einberufen worden. Im ganzen Lande herrscht vollkommene Ruhe und Ordnung.

#### Der neue Thronfolger.

Durch den Tod Franz Ferdinands wird sein Neffe Karl Franz Josef, der älteste Sohn des im Jahre 1906 verstorbenen Erzherzogs Otto, Erbe des Throns. Der junge Erzherzog ist ein Großneffe des Kaisers und durch seine Mutter, Prinzessin Maria Josefa, ein Neffe des Königs von Sachsen. Er ist am 17. August 1887 geboren, steht also jetzt im Alter von 27 Jahren. Seit drei Jahren ist er mit Jita, Prinzessin von Bourbon-Parma, verheiratet, und dieser Ehe ist bisher ein Kind, Franz Josef Otto, das nun anderthalb Jahre alt ist, entsprossen. Ueber das Verhältnis des jetzigen Thronfolgers zu seinem toten Onkel, dem Erzherzog, so entnehmen wir der „Frankf. Ztg.“, allerlei Gerüchte im Umlauf, die vielleicht nicht alle auf Wahrheit beruhen, aus denen aber doch soviel hervorging, daß die beiden nahen Verwandten nicht sehr gut miteinander ständen. Man führte das auf eine gewisse Eifersucht zurück, die man dem Onkel gegen seinen Neffen zuschrieb, und die man mit ihrer beiderseitigen Stellung zur Thronfolge in Zusammenhang brachte. Auch militärische Verfügungen gegen den jungen Erzherzog, die wie Maßregelungen und Enttarnung aus der Nähe des Hofes aussahen, wurden so ausgelegt. Diese Gerüchte sind freilich immer von der anderen Seite dementiert worden, ohne daß man damit ihre Wirkung hat ganz aufheben können.

#### Die Ueberführung der Leichen nach Wien.

Serajewo, 29. Juni. Die Leichen des Erzherzogs und seiner Gemahlin, die im Konak aufgebahrt sind, werden durch einen Wiener Professor einbalsamiert, daher dürfte die Ueberführung nach Wien frühestens morgen erfolgen. Ueber die Leichenseier sind noch keine Bestimmungen getroffen; die Beisetzung wird kaum vor dem 10. Juli stattfinden. — Trotz des heutigen Feiertages (Peter und Paul) sind die Mütter erschienen. Mehrere Zeitungen sprechen die Vermutung aus, daß es sich um einen von langer Hand vorbereiteten Mord aus politischen Gründen handele.

Jschl, 29. Juni. Kaiser Franz Joseph ist heute früh mit Gefolge nach Wien abgereist.

#### Rückkehr Kaiser Wilhelms nach Berlin.

Berlin, 28. Juni. Der Kaiser wird morgen früh von Kiel nach Berlin zurückkehren.

#### Kaiser Wilhelm bei den Beisetzungsfeierlichkeiten?

Diespeß, 29. Juni. Hier verlautet mit Bestimmtheit, daß Kaiser Wilhelm sich spätestens in zwei Tagen zu den Beisetzungsfeierlichkeiten für Erzherzog Franz Ferdinand nach Wien begeben wird.

#### Ein Augenzeuge über die Tat in Serajewo.

Serajewo, 29. Juni. Ueber die Festnahme des ersten Attentäters gibt ein Augenzeuge folgende Darstellung: Als ich bemerkte, daß ein Mann gegen den Wagen des Erzherzogs schlenkerte, eilte ich auf den Mann zu. Er muß mich aber bemerkt haben, und sprang über die Raismauer in den Fluß. Sogleich war auch ein Revolver bei mir, der den Mann mit vorgehaltenen Revolver erschrecken wollte. Ich rief ihm jedoch zu: Schießen Sie nicht, wir müssen den Mann lebendig haben. Wir rückten nun gegen ihn vor und er setzte seiner Verhaftung keinen Widerstand entgegen.

#### Antiserbische Kundgebungen in Serajewo.

Serajewo, 29. Juni. Gegen 9 1/2 Uhr abends fand in Serajewo eine Kundgebung der katholischen und der mohammedanischen Jugend statt. Die Studenten zogen mit Hochrufen auf den Kaiser von Oesterreich und die Nationalhymne singend, durch die Straßen. Vor dem Hotel Zentral knieten die Studenten nieder und verrichteten ein Gebet für die Ermordeten. Im Laufe des Abends nahmen die Kundgebungen immer größeren Umfang an und richteten sich auch gegen die serbischen Führer.

Serajewo, 29. Juni. Anlässlich des Attentates auf den Erzherzog kam es an einzelnen Orten der Stadt zu einer Panik. Die ungeheuren Menschenmassen wogten hin und her und es kam zu einem fürchterlichen Gedränge. Viele Personen wurden verletzt. Die Rettungsgesellschaften sind überlastet.

#### Ahnungen des Ermordeten?

Serajewo, 29. Juni. Wie jetzt bekannt wird, hat der Thronfolger Franz Ferdinand in der letzten Zeit Ahnungen gehabt und sich zu seiner Umgebung dahin geäußert, er wisse ganz genau, daß er keines natürlichen Todes sterben werde. Er hatte bereits Verfassungen getroffen, daß seine Beisetzung nicht in der Kapuzinergruft, sondern in Anstetten, wo seine Familie ein Erbbegräbnis besitzt, erfolgen solle.

#### Franz Ferdinands Leben.

Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Ungarn, das Opfer von Serajewo, ist am 18. Dezember 1863 als ältester Sohn des Herzogs Karl Ludwig (30. 7. 1833—19. 5. 1896) und seiner Gemahlin Anna Maria geb. Prinzessin von Bourbon-Statten (24. 3. 1843—4. 5. 1871) geboren. Er erhielt die in seinem Hause herkömmliche, vorwiegend militärische Erziehung. Noch nicht acht Jahre alt, verlor er seine Mutter, an deren Stelle zwei Jahre später Maria Theresia, Infantin von Portugal, als dritte Gattin seines Vaters trat. Als Franz V., Herzog von Modena, Erzherzog von Oesterreich-Ungarn, am 20. November 1875 genau ein Jahr nach

dem Tode seines einzigen Bruders starb, ohne einen männlichen Leibeserben zu hinterlassen, erbte Franz Ferdinand das Vermögen und nahm den Namen Oesterreich-Ungarn an. Ausgereift der zwanzigsten Lebensjahre erkrankte der schmerzliche, hochausgeglichene Erzherzog an einem Lungenleiden, das zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß gab, und untermian 1892—93 zu seiner Genesung eine Weile, von der er vollkommen wiederhergestellt heimkehrte. Die auf dieser Reise gesammelten naturwissenschaftlichen und ethnographischen Gegenstände sind in einem Kufentisch zusammengestellt und in einem Werke des Erzherzogs beschrieben, in dem sich auch die leidenschaftliche Vorliebe für die Jagd widerspiegelt.

Der Tod des Kronprinzen Rudolf am 30. Januar 1889 wies die Thronfolge zunächst dem Erzherzog Karl Ludwig zu, der indessen kaum drei Jahre jünger als Kaiser Franz Josef war und schon deshalb als Erbe der Krone wenig in Frage kam. Als er im Jahre 1896 starb, konnte sein ältester Sohn Franz Ferdinand münden als normaler Thronerbe gelten.

Zur Ehe entschloß sich Franz Ferdinand erst in späteren Jahren. Seine Wahl fiel auf die am 1. März 1888 in Stuttgart geborene Gräfin Sophie Chotek von Chotkowa und Wognin, eine Dame des böhmischen Hochadels, und wurde allgemein als die entschlossene Tat eines willenshaften Charakters gedeutet. Am 28. Juni 1900 leistete der Erzherzog in Wien in Gegenwart des Kaisers Franz Josef einen Eid, daß er die Ehe mit der Gräfin Chotek als eine morganatische anerkenne und etwaige Kinder aus dieser Ehe als nicht ebenbürtig und nicht berechtigt zur Thronfolge in Oesterreich wie auch in Ungarn ansehe. Am 1. Juli fand, nachdem die Gräfin vorher den Titel Fürstin von Hohenberg mit dem Titel Fürstliche Gnaden erhalten hatte, die Hochzeit statt.

Am 13. Februar 1902 machte Franz Ferdinand in Vertretung des Kaisers eine Reise nach Petersburg zum Besuche des Zaren und hatte als ungarischen Begleiter den Grafen Johann Tisza, den Präsidenten der liberalen Volkspartei, ausersuchen, sah aber auf Grund des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza davon ab, den Grafen in das Reitergefolge aufzunehmen, um eine parteipolitische Bedeutung dieser Reiseroute zu verhindern. Die Vorbereitung dieser Reiseroute wiederholten sich später noch öfter.

In Vertretung des Kaisers verließ der Thronfolger am 29. Dezember 1910 in Budapest bei der Eröffnung der Delegationen die Thronrede in der ungarischen Delegation. Am 5. September 1911 nahm er in Kiel an der Flottenparade vor dem Deutschen Kaiser teil. Im nächsten Jahre — am 22. November — hatte der Erzherzog eine Zusammenkunft mit dem Deutschen Kaiser in Srebringe, wo er an der Hofsofa teilnahm. Am 18. August 1913 wurde Erzherzog Franz Ferdinand durch kaiserliches Handschreiben zum Generalinspekteur der gesamten bosnischen Macht ernannt.

#### Die Kinder der Ermordeten.

Die Kinder des ermordeten Thronfolgerpaares, die 13-jährige Fürstin Sophie, der 12-jährige Fürst Maximilian und der 10-jährige Fürst Ernst sind auf Befehl des Kaisers Franz Josef von Konopischt nach Wien geleitet worden, wo sie in der Hofburg Wohnung nehmen sollen.

#### Serajewo.

Serajewo, türkisch Bosna Seraj, ist die Hauptstadt von Bosnien, jener türkischen Provinz, die vom Berliner Kongreß 1878 den Oesterreichern zur Besetzung und Kultivierung überlassen wurde, und die Oesterreich dann im Jubiläumsjahre des Kaisers Franz Josef gleichzeitig mit der Herzoginwinna annektierte. Der Kreis Serajewo hat etwa eine Viertelmillion Einwohner, die Stadt etwa 50000; sie liegt in einem engen Tale des Klüßchens Miljack am Fuß und Abhang von Höhen, die bis zu 1600 Meter aufsteigen, an der Bosnisch-Herzegowinischen Staatsbahn, ist Sitz der Landesregierung, eines katholischen Erzbischofs, eines griechischen Metropolitens und des mohammedanischen Reis el Ulema. Es ist Sitz des 15. Armeekorps und zahlreicher Truppenteile. Unter den Kirchen der Stadt befinden sich etwa neunzig Moscheen, das neue Rathaus hat maurischen Stil. Unter österreichischer Herrschaft wurden neue Hotels großen Stils gebaut. Die Wohnungen der Türken und Serben lehnen sich an die Bergabhänge an, während der vordere Teil sich an den Ufern der Miljacka ausbreitet. Die Stadt hat zu katholische und ein griechisch-orientalisches Seminar, zahlreiche höhere Schulen, ein Landesmuseum, elektrische Beleuchtung, Straßenbahn und vielseitige Industrie.

#### Die Lage in Durazzo.

Durazzo, 28. Juni. (Nachmittags.) Die Nacht und der Vormittag verliefen ruhig; der geplante Artillerieangriff ist auf Wunsch des Fürsten unterblieben, nur die bereits vorher mit Ingenieur Hagler in der Richtung auf Komaja ausgelassene „Herzoginwinna“ hat einen Schuß auf die dortigen Stellungen des Feindes abgegeben, worauf der Kapitän im Auftrage seiner Gesellschaft gegen diese Verwendung des Schiffes Einspruch erhob, weil es nicht dazu gechartert worden sei. Infolgedessen kehrte der Dampfer nach Durazzo zurück. In der Morgenstunde trafen zwei Boote aus dem Rebellenlager von Schial mit einem Briefe ein, in welchem der Wunsch nach Fortsetzung der Verhandlungen und das Ersuchen enthalten ist, Parlamentäre nach Schial zu entsenden. Major Kron erklärte, wenn die Rebellen Verhandlungen wünschten, sollten sie eine Abordnung nach Durazzo schicken; Turfhan Pascha erklärte sich jedoch dagegen.

Nach einer anderen Meldung hat sich Oberst Philipp mit einem Dragoman ins Lager der Rebellen bei Schial begeben, um im Auftrag des Fürsten mit ihnen zu verhandeln.

Durazzo, 28. Juni. Oberst Philipp kehrte gestern nachmittags von seinen Verhandlungen mit den Aufständischen zurück und erstattete dem Fürsten und sodann dem Kontrollauschuß Bericht. Danach haben die Aufständischen die Erklärungen wiederholt, daß sie über die Fragen zweiten Ranges verhandeln wollten, aber nicht über die Frage, ob der gegenwärtige Fürst die Herrschaft behalten solle oder nicht. Sie fügten hinzu, sie würden zwar Durazzo mit Rücksicht auf die vielen dort anwesenden Fremden nicht angreifen, aber die Waffen nicht niederlegen, bis sie ihre Wünsche durchgesetzt hätten. Sie forderten außerdem albanesische Mitglieder in einer internationalen Regierung.

#### Die österreichischen Freiwilligen.

Wien, 27. Juni. Das Geschäftszimmer des Komitees für Freiwillige nach Albanien war schon in früher Morgenstunden stark umlagert. In der Nacht waren viele Telegramme aus der Provinz und aus dem Auslande eingelaufen, besonders aus Deutschland. Am Vormittag meldeten sich 500 Leute, darunter viele Straßenbahner. Die Gesamtzahl der Angeworbenen beträgt etwa 2000 Mann. Die Aktion entspringt einer spontanen Handlung des Bildhauers Gurischner, welcher laut einer Meldung der „Albanischen Korrespondenz“ von früher her in privaten Beziehungen zu dem Fürsten von Albanien steht. Die Kosten der Expedition werden lediglich aus privaten Spenden bestritten.

#### Die Werbung von Freiwilligen in Wien unterlag!

Wien, 27. Juni. Heute nachmittags wurde die Werbung Freiwilliger für Albanien durch das von dem Bildhauer Gurischner gebildete Komitee polizeilich unterlagert.



**Voranzeige!      Voranzeige!**

Mein **grosser**

**Inventur-Ausverkauf**

beginnt

**Donnerstag, den 2. Juli**

und findet derselbe in ganz besonders  
großem Maßstabe statt, da ich in diesem  
Jahre für über

**100 000 Mark** Ware

zu enorm billigen Preisen ausgelegt habe

Preisliste folgt

7697a

**Carl Nowack**

Grösstes Spezialhaus für Damenmodewaren in Oberhessen